

Mit Kurszettel

Mit Kurszettel

# Berliner Börsen-Zeitung

Abendausgabe . 20 Goldpfennig.

70. Jahrgang

Donnerstag, 18. Dezember 1924

## Trendelenburg über die Pläne der Schwerindustrie.

**Trendelenburg über die Pläne der Schwerindustrie.**  
 über die Pläne der Schwerindustrie.  
 UT Paris, 17. Dezember.  
 Der Führer der deutschen Wirtschaftsdlegation in Paris, Staatssekretär Trendelenburg, hat heute die deutschen Pressevertreter empfangen, um die durch französische und britische Zeitungsberichte in den letzten Wochen geübte Verleumdung über ein selbständiges und eigenmächtiges Vorgehen der Schwerindustrie in den letzten Verhandlungen auf ihrem Wert zu korrigieren. Trendelenburg ist sich sehr bewusst darüber, daß die feierliche Abmachungen außerhalb des Handelsvertrages getroffen sind, und es ist nicht zu verfechten, daß diese Abmachungen die Resultate von Verhandlungen zwischen dem Führer der deutschen Industrie und dem Führer der französischen Industrie sind, die gestern wieder in Paris getroffen sind (vorgang wird auch als Ergebnis der Verhandlungen zwischen dem Führer der deutschen Industrie und dem Führer der französischen Industrie angesehen). Ein eigenmächtiges Vorgehen der Schwerindustrie ist mit der französischen Industrie nicht im Einklang zu bringen, da die französische Industrie ein Interesse daran hat, die Verhandlungen mit der deutschen Industrie auf einem gemeinsamen Boden zu führen. Ein eigenmächtiges Vorgehen der Schwerindustrie ist mit der französischen Industrie nicht im Einklang zu bringen, da die französische Industrie ein Interesse daran hat, die Verhandlungen mit der deutschen Industrie auf einem gemeinsamen Boden zu führen.

## Wieder Marx an der Arbeit.

### Zendenzmeldungen gegen die Deutsche Volkspartei.

Die innenpolitische Lage ist nach dem gestrigen Beschluß des Zentrums noch wie vor völlig ungeklärt. Da die Verantwortung für die weitere Entwicklung nunmehr wieder beim Zentrum liegt, hat der Reichspräsident Herr Dr. Marx, den Führer des Zentrums, heute vormittag zu sich berufen und ihm mitgeteilt, mit den Parteiführern auf Grund der jetzigen Lage Rückschlüsse zu ziehen. Im Reichstage waren die Positionen der Deutschen Volkspartei, der Bayerischen Volkspartei und der Deutschen Nationalen zusammengefasst. Ersterer und letztere beschränkten sich auf Verhandlungen geschäftlicher Natur, während die Bayerische Volkspartei den nachfolgenden Beschluß fasste, der geeignet ist, die Lage weiter zu klären:

1. Aus innen- und außenpolitischen Gründen erachtet die Reichsregierung die Aufgabe der Deutschen Volkspartei die umgehende Bildung einer arbeitstüchtigen Reichsregierung für bringend geeignet. Jede Regierung der Reichsregierung ist für die Interessen des deutschen Volkes.
2. Getreu ihrer bisherigen Haltung und im Hinblick auf das Ergebnis der jüngsten Wahlen erachtet die Fraktion die Bildung einer bürgerlichen Reichsregierung für die einzig geeignete und wird eine solche Regierung unterstützen.

Dr. Marx entließ sich des ihm gewordenen Auftrages, indem er zunächst den Führer der Sozialdemokratie, den Abgeordneten Müller-Franken, empfing. Im Anschluß daran hatte er eine längere Besprechung mit den Herren Dr. Scholz, Dr. Kempke und Brünninghaus von der Deutschen Volkspartei. Da ja der gestrige Zentrumsbeschluss, wie wir hören, wesentlich unter dem Einfluss des Reichstagslangens entstanden ist, handelt es sich bei der Besprechung mit den Führern der Deutschen Volkspartei für Herrn Dr. Marx offenbar um den Versuch, die Deutsche Volkspartei für die bei der Wiedereinrichtung der Weimarer Nationalen unterhaltenen Positionen zu gewinnen. Die Deutsche Volkspartei unterhält die Haltung der Deutschen Volkspartei gegenüber dem Versuch des Herrn Dr. Marx durch den Hinweis auf die gestrige Entscheidung der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei zu präzisieren. Die Deutsche Volkspartei gedenkt nicht von ihrem bisherigen Wege abzuweichen. Aus Quellen, die politisch offenbar irgendwie interessiert

## Trade Association und Trusts.

### Entwicklungstendenzen in Nordamerika.

(F. P. S.) Eine der wichtigsten Fragen bei den letzten Wahlen war die, ob die Bundesregierung gewissen Bestimmungen im Geschäftsverkehr gegenüber einer strengeren oder einer nachlässigeren Regelung einstimmen sollte. Freilich wurde diese Frage nur von der Republikanischen Partei ausgedrückt. Senator La Follette hielt dem amerikanischen Publikum in seinen Reden und seinem Programm das Bild einer Industrie vor, die völlig von Trusts und Ringen beherrscht ist, welche jeden freien Wettbewerb verdrängen und die Allgemeinheit immer mehr ausbeuten; er verlangte strenge Regierungskontrolle für die Wirtschaft. Die Programme der republikanischen und der demokratischen Partei übergingen diese Frage mit Schweigen; aber trotzdem spielte sie im Wahlkampf eine entscheidende Rolle für die Streife der Wirtschaft. Die Möglichkeit einer künftigen strengeren Regierungskontrolle im Fall einer republikanischen Mehrheit wäre gewiss mit jedem an der wirtschaftlichen Jurisprudenz der letzten Monate der Wahl.

In Wirtschaft ist das von La Follette entworfen Bild zum großen Teil ein politisches Märchen, wenigstens was die letzten acht oder fünfzehn Jahre anlangt. In diesem Zeitraum nämlich wurde das Wachstum der Trusts und Ringe und die Durchdringung wirtschaftlicher Geschäftsmethoden sehr bestimmt durch die Anti-Trust-Gesetze bestimmt. Es ist richtig, daß seit Beginn unseres Jahrhunderts eine Tendenz zur Bildung größerer Trusts und Ringe in der amerikanischen Industrie besteht, aber die Vereinigten Staaten sind immer noch ein Land mit überwiegend kleineren Betrieben. Noch 1910 bestanden beinahe 20 Prozent der industriellen Betriebe nur aus ein bis fünf Lohnempfänger und etwa 20 Prozent 6 bis 20 Lohnempfänger; nur rund 20 Prozent der Lohnempfänger in der Fertigungsindustrie arbeiteten in Betrieben, wo mehr als 1000 Arbeiter beschäftigt waren, also in wirklich großen Organisationen. Ganz abgesehen von der Anti-Trust-Gesetzgebung haben in den letzten Jahren noch andere Faktoren der Bildung von Großbetrieben entgegengewirkt. Es scheint, daß der Trust in der letzten Zeit nicht mehr so germinabel war wie in den früheren Zeiten der amerikanischen Industrieentwicklung. Die Gründe dafür brauchen nicht im einzelnen erörtert zu werden. Scheriff ist die Aufhebung in den Vereinigten Staaten endgültig aufgehoben und die Entwicklung der Wirtschaftorganisation hat eine ganz andere Richtung eingeschlagen, die völlig neue Probleme gebracht hat.

In den letzten zehn Jahren haben die sogenannten "trade associations" in Industrie und Handel mächtig zugenommen. Diese letzten Formen des geschäftlichen Zusammenstehens waren zunächst etwas ganz anderes als die alten Trusts oder Ringe; sie beruhten nicht, die Produktion der freie durch Vereinblichung des Eigentums zu befeuern, sondern beschränkten sich darauf, die verschiedenen Aktionen die Konkurrenz zwischen ihnen festlegen zu lassen. So ist es für die Regierung immer schwieriger geworden zu entscheiden, ob und inwieweit die Tätigkeit dieser associations unter die Bestimmungen der Anti-Trust-Gesetze fällt. Die auf Grund der Trust-Gesetze von 1914 erteilte Federal Trade Commission hatte die Aufgabe erhalten, das Vorgehen solcher trade associations sowie einzelner Geschäftskreise zu prüfen, um unfairem Wettbewerb zu verhindern und rücksichtlose Geschäftspraktiken zu unterbinden. Dieses Ende mußte jedoch das Justiz-Department und der Oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten darüber entscheiden, ob bestimmte Arten des geschäftlichen Vorgehens die allgemeinen Grundsätze verletzen. Viele Fragen blieben dabei ungeklärt. Deshalb war die Geschäftsmann und die Industrie so sehr an dem Ausgang der Stellen interessiert; von ihm hing zum großen Teil die Möglichkeit einer strengeren Deaktivierung der trade associations ab.

Wenige Methoden der trade associations sind von der Regierung ganz offen mißbilligt worden, so z. B. die Vereinblichung des Verkaufs, der Ausschluß von Konkurrenten vom Markt, Vereinbarungen über Produktionsvereinblichung, Preisvereinblichungen und sogenannte "open price" - Abmachungen. Diese Praktiken sind von verschiedenen Gerichten mit aller Bestimmtheit für ungesetzlich und gegen die Anti-Trust-Gesetze verstoßen erklärt worden.

## Ein Bericht der internationalen Kontrollkommission vor der Weltkonferenz.

**Ein Bericht der internationalen Kontrollkommission vor der Weltkonferenz.**  
 UT Paris, 18. Dezember.  
 Während am Quai d'Orsay verhandelt wurde, die Weltkonferenz hätte nur laufende Geschäfte erledigt, glaubt "L'Echo de Paris" zu wissen, daß die Weltkonferenz in ihrer jetzigen Sitzung die letzten Berichte der internationalen Kontrollkommission aus Berlin befehlen. Die Weltkonferenz hätte den Schlussfolgerungen des Generals Walsh beigepflichtet, der feststellte, daß von Deutschland nicht sämtliche Kriegsausgaben bezahlt sind. Die Weltkonferenz hätte den Schlussfolgerungen des Generals Walsh beigepflichtet, der feststellte, daß von Deutschland nicht sämtliche Kriegsausgaben bezahlt sind. Die Weltkonferenz hätte den Schlussfolgerungen des Generals Walsh beigepflichtet, der feststellte, daß von Deutschland nicht sämtliche Kriegsausgaben bezahlt sind.

## Beneš über die Militärkontrolle Deutschlands.

**Beneš über die Militärkontrolle Deutschlands.**  
 Tschekische Angriffe gegen den Völk.  
 TU Prag, 17. Dezember.  
 Ein Außenaustrich des Abgeordnetenhauses richtete eine Anfrage an Beneš über die in dem Vertrag festgelegte Militärkontrolle Deutschlands. Beneš erklärte, die tschechische Mission sei der internationalen Kommission beigegeben, was eine Zusage für die Tschechoslowakei bedeute. Der Vertrag enthalte jede gegen diesen Staat gerichtete Drohung. Die Zusage der Rache von Seiten der Tschechoslowakei sei nicht zu erwarten. Beneš erwähnte auch, daß die in dem Vertrag festgelegte Militärkontrolle von Deutschland, Österreich, Ungarn und Bulgarien bezieht. Diese Frage sei in ihrem Umfang gelöst, während die Vereinbarung der Kontrollen zur Überwachung des Vertrags ganzes Interesse der Tschechoslowakei angeht. Es sei eine Reihe von Diskussionen und Verhandlungen erfolgt, die den Schritt des Rücktritts beschließen zu befehlen. Nebenbei sei zu erwähnen, daß die Kontrolle der Tschechoslowakei in der Vergangenheit nicht ohne Schwierigkeiten verlief. Regelmäßig der Verhandlungen mit Deutschland, aber die diplomatischen Beziehungen unter gewissen Bedingungen fortsetzen wird. Von französischer Seite wurde lang und intensiv verhandelt.

## Nationalsozialisten und Zentralfactionen.

**Nationalsozialisten und Zentralfactionen.**  
 von München, 18. Dezember.  
 In der Werbung, daß die Nationalsozialistische Freiheitsbewegung Anführer der nationalsozialistischen Bewegung ist, erklärt der "Münchener Arbeiter", daß nach Mitteilung von maßgebender Seite, von einem Aufgeben der Nationalsozialisten in der deutschen Nationalsozialistischen Bewegung keine Rede sein könne. Selbstverständlich würden die Nationalsozialisten und die Zentralfactionen in jeder Hinsicht unterhalten. Die Nationalsozialisten in der Bewegung sind nicht als eine Zentralfaction zu betrachten, sondern als eine Bewegung, die sich gegen die Nationalsozialisten in der Bewegung zu behaupten. Die Nationalsozialisten in der Bewegung sind nicht als eine Zentralfaction zu betrachten, sondern als eine Bewegung, die sich gegen die Nationalsozialisten in der Bewegung zu behaupten.

## Die Steuerpraxis Nr. 22

Die Steuerpraxis Nr. 22 enthält auf Seite 4 die Beilage Die Steuerpraxis Nr. 22

## Schwabengeneration in amerikanischen Marinere.

**Schwabengeneration in amerikanischen Marinere.**  
 Washington, 18. Dezember.  
 Der Marinegerichtshof hat Stellung erhalten, die nach Befragte Werften in der amerikanischen Marinere. Der Marinegerichtshof hat Stellung erhalten, die nach Befragte Werften in der amerikanischen Marinere. Der Marinegerichtshof hat Stellung erhalten, die nach Befragte Werften in der amerikanischen Marinere.

# Görner's Geschenckpackungen

**Zigarren**  
 in 10, 25, 50 und 100 Stück - Kistchen von 100 M. bis 700 M.

**Zigaretten**  
 aller bekannter Marken in sämtlichen Preislagen

**Tabac**  
 in Tüpfen und Sortiments-Kartons von 4. - 31 an

Oscar Görner, Unter den Linden 3, Ecke Wilhelmstraße.